

# Das Dorfmuseum Fislisbach in neuen Räumlichkeiten : vom Spritzenhaus zum Kulturzentrum

Autor(en): **Suter, Paul**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Badener Neujaersblätter**

Band (Jahr): **78 (2003)**

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-324767>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Das Dorfmuseum Fislisbach in neuen Räumlichkeiten

## Vom Spritzenhaus zum Kulturzentrum

Paul Suter

Es war ein typisches Gebäude, landauf, landab häufig anzutreffen, das im Jahr 1936 erstellte Spritzenhaus mit dem charakteristischen Türmchen zum Aufhängen und Trocknen der Feuerwehrschräuche. Bis 1962 genügte es den Ansprüchen der Feuerwehr, die nun aber mehr Platz beanspruchte, vor allem infolge der zunehmenden Motorisierung. Im Erweiterungsbau auf der Ostseite konnte ihr dieser Platz zur Verfügung gestellt werden, während der alte Teil als Bauamtsmagazin, Einstellraum für den Leichenwagen und später als Lager für Streusalzdiente.

Im Jahr 1998 bezogen Feuerwehr und Bauamt grosszügige Räumlichkeiten im neuen Werkhof im Staldenrain. Damit standen die alten Gebäulichkeiten für andere Nutzungen zur Verfügung. Erste Untersuchungen ergaben, dass ein Verkauf oder eine Vermietung aus den verschiedensten Gründen nicht den gewünschten Erfolg bringen würden. Im gleichen Zeitraum zeigte sich immer mehr, dass das im Jahr 1991 eröffnete und im Dachgeschoss des Gemeindehauses untergebrachte Dorfmuseum platzmässig an seine Grenzen stiess. Da nur eine Ausstellungsfläche von 133 m<sup>2</sup> zur Verfügung stand, konnten viele Exponate nur sehr eng gedrängt präsentiert oder mussten aus Platzmangel anderswo eingelagert werden.

Aus diesen Gründen rückte die Idee eines Umbaus und einer Verlegung des Dorfmuseums in die leer stehenden Gebäude an der Mitteldorfstrasse immer näher. Ein von einer Arbeitsgruppe erstelltes Konzept und das Renovationsprojekt des Fislisbacher Architekten Heinz Aerni mit einem Kostenvoranschlag von 495 000 Franken konnte am 17. November 2000 der Gemeindeversammlung zur Genehmigung vorgelegt werden. Gewisse Bedenken im Vorfeld, der Souverän könnte im Zeichen des Sparwillens diesem kulturellen Vorhaben seine Zustimmung versagen, waren zum Glück unbegründet, stimmte die Versammlung doch mit grossem Mehr dem Antrag des Gemeinderats zu.

Im Frühjahr 2001 konnten die Arbeiten begonnen und nach gut halbjähriger Bauzeit im November abgeschlossen werden. Dem Architekten hatte sich dabei

keine leichte Aufgabe gestellt, musste er doch unter anderem die auf verschiedenen Ebenen liegenden und zum Teil nur von aussen zugänglichen Räumlichkeiten durch interne Verbindungen so erschliessen, dass sie für den Museumsbetrieb geeignet sind und zudem auch der Mehrzweckraum im Dachgeschoss mit Rollstuhl zugänglich ist. Ab Ende Jahr war es nun die nicht leichte Aufgabe der Museumskommission, den leeren Räumen mit einer gegenüber dem alten Museum verdoppelten Ausstellungsfläche Inhalt und Leben zu verleihen.

Im Rahmen eines dreitägigen Festes mit einem vielfältigen Programm, organisiert von den Mitgliedern der Kulturkommission, konnte das Gebäude am 8. Juni 2002 seiner Bestimmung übergeben werden.

Die Sonderausstellung «Elektrizität im Wandel der Zeit» im Erdgeschoss wurde durch grosszügige Unterstützung der Genossenschaft Elektra Fislisbach ermöglicht, welche in diesem Jahr ihr 90-jähriges Jubiläum feiert. Die Besucher sehen, wie Elektrizität erzeugt, übertragen, verteilt und verbraucht wird. Alte Elektrogeräte rufen Erinnerungen wach und erzählen Geschichten aus dem vergangenen Jahrhundert. Die Ausstellungsstücke sind ausschliesslich Leihgaben aus verschiedenen Museen und aus Privatbesitz. Ab 2003 soll in diesem Raum die Abteilung Landwirtschaft untergebracht werden und ein Teil für weitere Sonderausstellungen reserviert bleiben.

Die Gemeinde Fislisbach hat eine besondere Beziehung zum Feuer, fielen doch im Jahr 1848 innerhalb weniger Stunden 42 Häuser einer Brandkatastrophe zum Opfer. Vor rund 25 Jahren haben Feuerwehrmänner die alte Feuerpritze aus dem Jahr 1818 in zahlreichen Arbeitsstunden sorgfältig restauriert und gleichzeitig begonnen, alte Helme, Uniformen und viele andere Ausrüstungsgegenstände zu sammeln. Im ehemaligen Spritzenhäuschen konnte so ein eigenes kleines Feuerwehrmuseum eingerichtet und alle diese bisher aus Platzgründen nicht ausgestellten Gerätschaften erstmals öffentlich zugänglich gemacht werden.

Neben der Landwirtschaft spielte das Handwerk in Fislisbach stets eine bedeutende Rolle. An den fünf Beispielen des Schuhmachers mit eigener Schuhherstellung, des Kunstschmieds, der seine Werkzeuge zum Teil selbst anfertigte, des Wagners, der unter anderem auch die ersten Skis herstellte, des Störmetzgers, der seine Arbeit in den Bauernhäusern verrichtete, und des Theatercoiffeurs, der bis nach Zürich seine Dienste anbot und bei dem ein Bart (die Gesichtsverkleidung quasi) ebenso wichtig war wie das Theaterstück selbst, wird dies im Untergeschoss exemplarisch aufgezeigt.

Der Name «Kulturzentrum» mag vielleicht etwas hochtrabend klingen, er wird aber seine Berechtigung zweifellos dann verdienen, wenn es den Verantwortlichen



Die Küche aus der Sonderausstellung «Elektrizität im Wandel der Zeit».

Das neue Kulturzentrum und Dorfmuseum in Fislisbach. Rechts das alte Spritzenhaus mit dem Türmchen, links das Feuerwehrmagazin von 1962.



gelingt, durch vielfältige Angebote das Interesse vieler zu wecken und so dieses Gebäude mit den Ausstellungsräumen und dem Mehrzweckraum zu einem Ort der Begegnung für die gesamte Bevölkerung werden zu lassen.